

## ***Macht es Sinn?***

### **Teil 3 – Die Sinnesleiter**

In zwölf Sinne teilt Rudolf Steiner das Wahrnehmungsfeld des Menschen ein (siehe [Teil 2 aus mitAugenblick 3/2009](#)). Hier werden die Sinne sieben bis zwölf beschrieben:

**12. Ich-Sinn**

**11. Gedanken-Sinn**

**10. Wort-Sinn**

**9. Hör-Sinn**

**8. Wärme-Sinn**

**7. Seh-Sinn**

### **Mal sehen...**

Die Erscheinungen des sichtbaren Lichtes werden mit dem Sehsinn wahrgenommen. Das Sehen mit den Augen ist hinlänglich bekannt und muss nicht weiter dargestellt werden. Jedoch ist der Sehsinn der „sinnigste“ Sinn - mit ihm wird heute quantitativ am meisten wahrgenommen. Er ist der wichtigste Sinn, der deutlichste und *offensichtlichste*

– nach ihm ist das Gesicht benannt, obwohl sich die Organe des Geruchs-, Geschmacks-, und Hörsinnes auch dort befinden.

Viele Prinzipien der Sinneslehre lassen sich besonders einfach am Sehsinn erklären. Beispielsweise die Eigentätigkeit der Sinne: „optischen Täuschungen“ zeigen auf eindrückliche und unterschiedliche Weise, wie sehr unsere Sinne ein Eigenleben haben und letztlich alles Wahrgenommene nach unserem Charakter und Erwartungen „einfärben“.

### **Heiß und kalt**

Wärmeveränderungen an der Körperoberfläche nehmen wir mit dem Wärmesinn wahr. Auch diese Empfindungen sind sehr stark subjektiv geprägt und hängen von verschiedenen Umständen, wie zum Beispiel der Wärmeanpassung der Hautnerven, der Wärmeveränderungs-geschwindigkeit, der Luftfeuchtigkeit, der eigenen Temperatur, der Umgebungstemperatur und sogar von der seelischen Verfassung des Wahrnehmenden ab.

Die Empfindungen des Wärmesinnes beziehen sich auf die innere Beschaffenheit des Wahrgenommenen Stoffes, aber bezogen auf den eigenen Körper ist die Wahrnehmung doch noch zu differenzieren: Eine leicht erhöhte Körpertemperatur kann man durch Vergleiche tatsächlich auch fühlen – das

allgemeine Hitzegefühl „in allen Gliedern“ bei Fieber ist jedoch eine Wahrnehmung des Lebenssinnes!

Es gibt ja Empfindungen wie die "Wärme" von Farben, Räumen und Stimmen oder die „Kälte“ zwischen Mitmenschen. Diese Empfindungen beziehen sich zwar nicht auf Temperaturwerte, aber ich ordne sie trotzdem dem Wärmesinn zu. Sie zeigen, dass der Wärmesinn zu recht in der hier dargestellten "Sinnesleiter" an der Grenze zu den vier höchsten Sinnen steht.

### **Was man so hört...**

Das Hören von Geräuschen, Tönen und Klängen sind die Hörsinneswahrnehmungen. Der Mensch benötigt dafür relativ wenig Aktivität und Wachheit. Dies zeigt sich leicht bei einem Aufwachen aus der Ohnmacht oder einer Narkose. Dann ist das Hören (oft ohne das Verstehen) die erste Wahrnehmung.

Alle Klang- und Geräuscheindrücke sind in ihrer Qualität von denen der unteren Sinne ganz verschieden: Sie sind einmalig, sie sind vergänglich. Ein Bild kann immer wieder und so lange man es möchte angeschaut werden. Ein Ton ist nur im Erklingen wahrnehmbar. Durch das Verklingen entzieht sich dieser Ton für immer dem Wahrnehmungsfeld. Es kann nun nur noch ein gleicher Ton neu erklingen. Das macht alles Gehörte authentisch und "echt". Sinnes-

eindrücke von dieser Echtheit hat der Hörsinn nur mit den noch über ihm stehenden Sinnen gemeinsam.

### **Herausverstehen**

Die Sinneswahrnehmung des Sprach- oder Wortsinnes ist ein „Herausverstehen“. Aus dem gehörten Geräusch oder Ton können wir herausverstehen oder heraushören, ob es sich um Sprache handelt. Dann verstehen wir Silben und Buchstaben. Wir wissen, dass es sich um mehr als ein bloßes Geräusch handelt, und wir erkennen Laute.

Der Wortsinn lässt uns ebenfalls wahrnehmen, ob sich vor uns auf einem Papier ein sinnloses Gekritzel oder Buchstaben, Symbole, Zahlen und Zeichen befinden. Das Herauslesen des Sinnes wie einer Art Metainformation aus der gesehenen Form oder Bewegung geschieht mit dem Wortsinn.

Damit befinden wir uns auf der Sinnesleiter ganz oben in dem Bereich, wo sich die Wahrnehmung auf das rein Menschliche bezieht.

## **Gedanken lesen?**

Mit dem Gedanken- oder Begriffs-Sinn kann der Mensch Gedanken wahrnehmen. Wir erkennen Sie in der Regel aus dem *Zusammenhang* des durch den Wortsinn Wahrgenommenen. Das Durchdringen einzelner Buchstaben zum Begriff und das Verhältnis der Begriffe oder Symbole zueinander lässt dann den Gedanken des anderen Menschen erkennen.

Das Erfassen von Gedanken „hinter“ den Worten kostet (Lebens-) Kraft und erfordert ein recht hohes Maß an Wachheit.

## **Das bist Du!**

Die höchste Sinneswahrnehmung des Menschen ist die des Ich-Sinnes. Es ist die Fähigkeit, einen anderen Menschen wie sich selbst zu empfinden, ihn als ein anderes Ich wahrzunehmen. Aus der Gesamterscheinung und Anwesenheit des Anderen, aus seinen Gedanken, Taten und Bewegungen seinen Charakter direkt zu empfinden, seine besondere persönliche *Art* wahrzunehmen, das macht die Kraft der Empathie, der Ich-Sinn.

Die Grundlage für das Wahrnehmen eines anderen Ichs ist das eigene Selbstbewusstsein – also die „Früchte“ des

Tastsinnes. So spannt der höchste aller Sinne wie ein Bogen zurück zum Beginn der Sinnesleiter. Es sind ja die Sinne auch keine Reihe von nebeneinander aufgereihten Prozessen, sondern sie alle sind zusammen der wahrnehmende Mensch.

Berlin, 2009

© Sebastian Knabe  
[www.knabe-sebastian.de](http://www.knabe-sebastian.de)

Mehr zum Thema?

Besuchen Sie meine Seite zu den Sinnen! Ich empfehle Ihnen das

eBook: „Die zwölf Sinne des Menschen“:

[http://www.knabe-sebastian.de/Sinneslehre\\_Sebastian\\_Knabe.shtml](http://www.knabe-sebastian.de/Sinneslehre_Sebastian_Knabe.shtml)